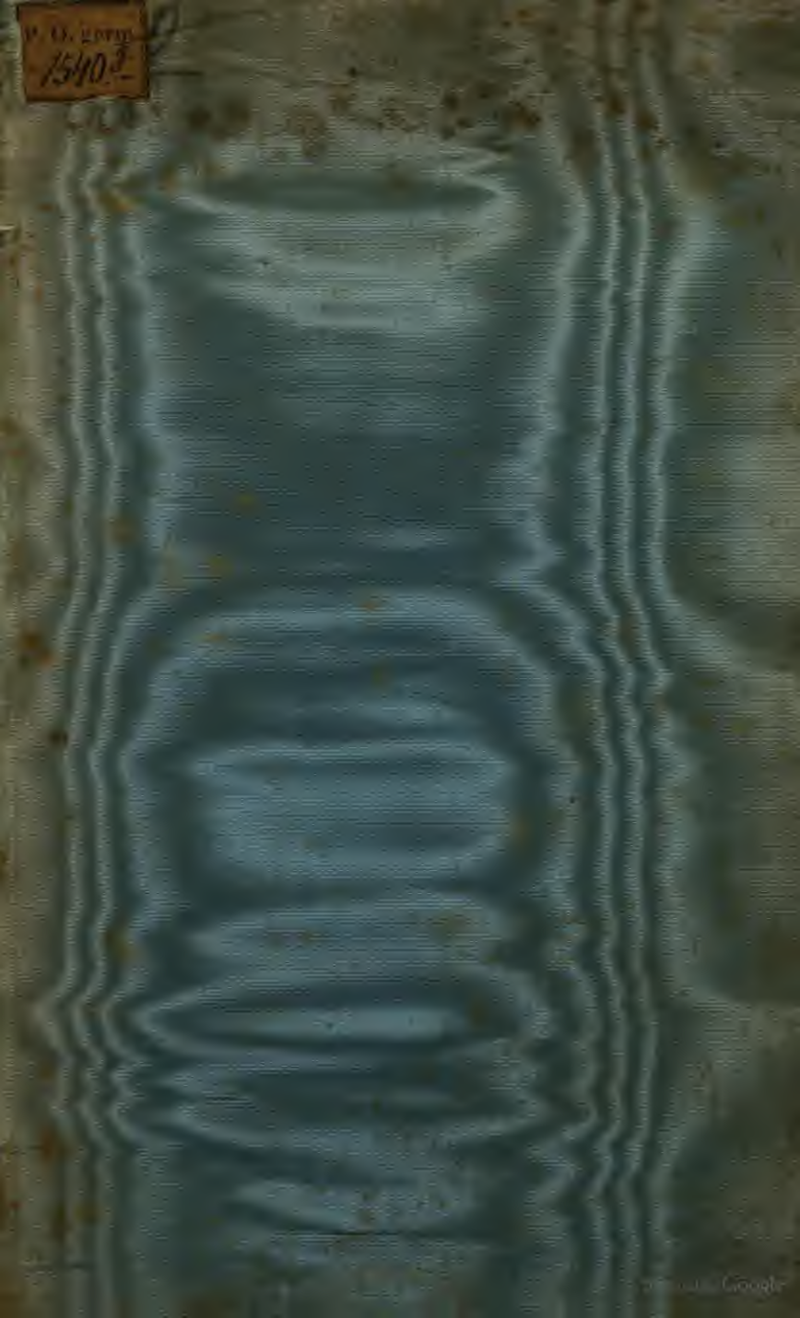
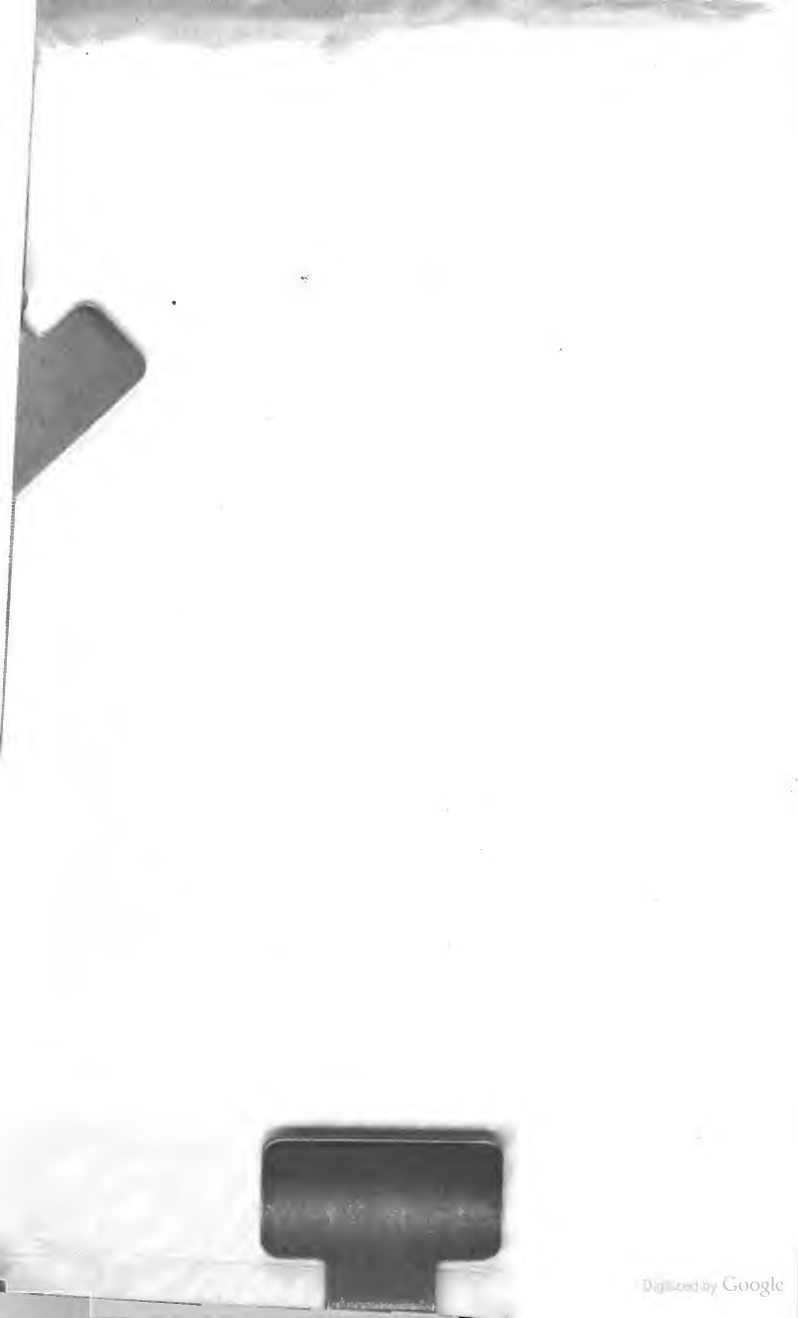




Festspiel

zur

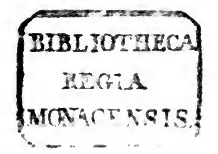
Künstler-Maifeier

1856

von

Julius Urban.

München.
Druck von Dr. C. Wolf & Sohn.



Personen:

Frühling.
Prinz Carneval.
Hofnarr des Prinzen.
Griesgram.

Frühling (tritt auf).

Wie ich's gedacht, so ist's: Wer liebt die Kunst,
Der liebt den Frühling; wer den Frühling liebt,
Der sucht ihn auf — drum nehmt für eure Gunst
Den schönsten Gruß zum Fest, das man mir gibt.
Den langen Winter durch war eure Lust
In dumpfer Mauern engen Raum gebannt,
Doch wie die Schwalbe zieht und kehrt aus fernem Land,
Schlägt auch alljährlich für den Frühling eure Brust.
Und also mög' es bleiben immerhin,
Denn auf der Welt ist doch kein höherer Gewinn.
Doch seh' ich recht, in eines Hauses Fenster
Bewegen sich Gestalten wie Gespenster;
Sie scheinen noch von Winterslust umfangen,
Drum soll mein Mahnruf jetzt an sie gelangen.

Leise regts sich's in der Erde finsterm Schoos,
Aus der Tiefe Dunkel ringt der Keim sich los;
Freudig grüßet er das erste Licht,
Blickt der Sonne froh in's Angesicht.
Auf denn, auf wer noch ein rechter Frühlingsfreund
Lass't das Haus, kommt, wo die Maiensonne scheint!
Grüßet, wie der Schmetterling, die Frühlingswelt,
Wenn von ihm der Puppe morsche Hülle fällt!

Maienluft umkost die Knospe, und sie springt, —
Wald und Felder prangen, und die Lerche singt.
Athmet, wo die Blüthen Duft verstreu'n,
Schaut des Grünen wucherndes Gedeih'n!
Kommt heraus, zu mir, dem Frühling der Natur,
Der das Herz belebet, wie die öde Flur!
Grüßet, wie der Schmetterling, die Frühlingswelt,
Wenn von ihm der Puppe morsche Hülle fällt!

Carneval (tritt mit seinem Hofnarren auf)

Ha, welch' ein Lärm, welch' ein Getöse schreckt
Mich heut' in meinem Winteraufenthalt?

Narr.

Sieh hin, es schwankt der Bau, gar morsch und alt;
Bald hätten seine Trümmer uns bedeckt.

Carneval.

Erkennst du nun des Zeitlauf's Allgewalt?
Fortan sei unser Aufenthalt der Wald.
Fühl' nur die lauen Lüfte wallen —

Narr.

Die laß ich mir recht wohl gefallen.

Carneval.

Und Blüthenblätter liegen schon im Grase —

Narr.

Ihr Duft ist doch das schönste für die Nase.

Carneval.

Und hier — sei mir gegrüßt du fröhliche Menge,
Ihr holden Damen alle und ihr Herrn!
Sei Frühling mir gegrüßt! So hab ich's gern,
Wenn hin und her im wogenden Gedränge
Gleichwie der lust'ge Maskenschwarm im Saale tobt,
Der in der Nacht sein neckisch Wesen treibt,
Wo seinen Witz der list'ge Schalk erprobt,
Und der Gestrengste selbst nicht ohne Lächeln bleibt —
Wenn so im Wald sich freuet Jung und Alt
Des Frühlings und der Jubel laut erschallt.
Doch wie ich merk', schaut ihr so fremd mich an,
Und oftmals sah'n wir uns im festgeschmückten Saal,
Zur Abendzeit —

Narr.

Doch freilich dieses Mal,
Denkt ihr: Befällt die beiden wohl der Wahn,
Auch hier zum Besten uns zu halten,
Da sie zu diesem Feste kommen?
Mit nichten, bald wird euch der Wahn benommen!

Frühling (zu beiden).

Gar wunderlich sind die Gestalten.

Carneval.

Freund, wenn ich meines Maskenschmucks entbehre,
Erschein ich fremd; mag dir's daraus erhellen,
Weil niemals noch ich hatt' die hohe Ehre,
Den Gästen demaskirt mich vorzustellen,
Was heute mir zu thun gereicht zur Pflicht.

Frühling.

Fürwahr ihr Herr'n, ich kenn' euch nicht;
Doch sei euch, frei zu schalten, unbenommen,
Denn wackre Kämpen scheint ihr mir. Willkommen!

Narr. (auf den Prinzen zeigend).

Prinz Carneval — und hier, — sein Hofnarr, ich.
(zum Publikum).
Wir aber kennen uns schon ewiglich.

Carneval.

So ist's und anders kanntet ihr uns nie.
Doch wisset endlich dieser Namen Quelle:
Als einst ein Genius der Phantasie
Hier den, ein immer lustiger Geselle,
Umarmend herzte und liebkos'te,
Entsprang aus seines Hirnes droll'gem Sparren,
Prinz Carneval aus mir, und dessen Narren
Aus sich zu machen, und sodann durchtoste

Mit mir mein treuester Gefährte lange
Die Zeit, so man hat Carneval geheißen,
Die, ob als toll verschrieen, selbst von Weisen
Nicht wird verdammt.

Narr.

Verzeih, wenn ich mich unterfange,
Dich zu berichten. Ich, doch ohne diese Kappe,
Bin der Erfinder uns'rer Faschingsnamen.

Carneval.

Für jetzt ist's gleich, bist Narr du, oder Knappe,
Denn zu verkünden all' den Herrn und Damen,
Wer eigentlich wir beide sind,
Mach' ich mir jetzt zu meiner Rede Ziel.
Und ihr erwartet ja nicht gar zu viel.

Narr.

Verliert nicht die Geduld,
Weil wir in Räthseln sprechen,
Sollt' auch für eure Huld
Den Kopf euch nicht zerbrechen.

Carneval.

Denkt euch das kümmerliche Leben
Exot'scher Pflanzen; diese beben,
Wenn sie der Frost anweht und jene sterben
Bei großer Hitze. Ach, ihr Adams Erben,
Nicht besser geht es euch: die Einen leiden,
Bezwungen durch des Winters tyrannische Wuth
Und müssen sich in dichte Lappen kleiden,
Wie auch, um vor versengender Gluth
In trop'scher Hitze sich zu schützen,
Die Andern. Wenig würde das Seyn euch nützen,
Wenn ich nicht stets in eurer Mitte weilte
Und das gequälte Herz vom Siechthum heilte,
Das, fast erdrückt vom Ernst des Lebens,
Sich aufzuraffen müht vergebens.

Frühling.

Ei, spannest du so hoch gleich alle Saiten,
Soll deine Kunst ein Prob'stück uns bereiten.

Carneval.

Nun denn, so mische der Gesang sich unter
Die Lustbarkeiten dieses Festes und
Erklinge zwischen drein fein munter.
Drum tritt hervor, du edler Sängerbund!

(Die Sänger treten auf.)

Jugend hat stets frohen Muth,
Jugend ist ein theures Gut.
Möcht' ich ewig jung doch sein,
Dem Gesang mein Leben weih'n.

Frühling ist die schönste Zeit,
Frühling Duft und Blüthen streut.
Daß es ewig Frühling wär',
Für des Lebens kurze Währ'.

Mädchen sind so schön zu schau'n,
Die erblühen zu Jungfrau'n.
O, der Liebe Frühlings Glück,
Du nur bleibst in uns zurück.

Frühling.

Wer du auch bist, du triffst den rechten Ton,
Nimm meine Freundschaft denn dafür zum Lohn.
Bin ich der Frühling der Natur, der geist'ge du,
So strömt, sind wir vereint, des Beifalls höchstes Lob uns zu.

Carneval.

Gern dien' ich noch mit lust'ger Augenweide;
Doch seht — was für ein tolles Gaukelspiel!

Narr.

Von sich und seiner Kunst rühmt er gar viel

Und schweigt von mir zu meinem großen Leide.
Doch sag ich euch, was jetzo kömmt, ist ganz von mir:
Ich selbst im Kampf' mit meinem Feinde Griesgram hier,
Der Morgens aus dem Drachen ward gezerrt
Und dann in Schwaneck's Thurm gesperrt,
Doch nun aus seinem Bann von mir befreit,
Um jetzt vor euch, so ich will heut'
Auf Ruhmes Lorbeer'n ruh'n,
Den Unhold gänzlich abzuthun.

Griesgram (auftretend).

O Weh, o weh! was gafft ihr mich denn alle an?

Narr.

Wie kömmst denn du zu uns heran?

Griesgram.

Freiwillig nimmer; doch die Pudel dort,
Die dummen Bestien allein nur zwangen
Hieher zu gehen mich an diesen Ort,
Von wo zu mir die wilden Töne drangen
Von ferne schon, wo man nicht hört sein eig'nes Wort.

Narr.

Du sollst nun lachen, mit uns lustig sein.

Griesgram.

Ich mag nicht lachen, will nicht lachen, nein!

Narr.

Ei, Bursch', kannst du nicht freuen dich und lachen,
Will ich auf immer stumm dich machen.

Griesgram.

Ich mag nicht lachen, nein ich will nicht lachen!

Narr (Griesgram mit einer großen Maiglocke überdeckend).

So soll dich diese Glocke überdachen.

Carneval.

Genug — nun Freunde, sollet ihr es wissen,
Sobald man spielt nach lust'gen Arten
Zum Tanze, und sich's reget in den Füssen,
Daß, wenn gehuldigt wir dem zarten
Geschlechte, und der Liebe Band
Zwei Herzen inniglich umschlingt —
Wo eine tapf're That gelingt
Und Muth und Kraft geh'n Hand in Hand,
Wenn hell ein frohes Lied ertönt
Und wo ein großes Werk gedeiht,
Dem edles Streben ward geweiht,
Und was das Leben sonst verschönt —
Gefördert ist's durch meine Macht!
Mein ist der Erde höchste Lust,
Die je entzückt des Menschen Brust,
Denn reicher bin ich noch an Pracht
Als alle Fürsten aller Dynastieen,
Mein sind der edlen Künste Phantasien!
Ich bin des Seins lebend'ge Gluth:
Der immergrüne Jugendmuth! (wirft Hut und Mantel ab).
(Zum Frühling).
Mein Winterschloß versinkt, dein Reich beginnt;
Ich huld'ge dir, den Alles lieb gewinnt!

Frühling (zum Publikum).

Wollt ihr ein würdig Fest dem Frühling halten,
Muß frei der Jugendmuth heut' walten!

Narr.

Und ich sein treuester Begleiter,
Ich bin der Scherz, das ew'ge Heiter. (wirft den Mantel ab).
Seht was die Kappe thut gar viel. (wirft sie in die Luft).

Frühling.

Laßt das im Jugendmuth begonnene Spiel
Nun fröhlich weiter uns noch treiben,
Daß freudige Erinnerung mög' uns bleiben,
Bis unser Sein, sammt diesen Frühlingsphantasieen,
Sich löst im Ozean ew'ger Harmonieen!
Auf, laßt ein lustig Maienlied erklingen
Und frei des duft'gen Maiweins Bronnen springen.

(Umzug).





